

Marienhaus Klinikum
Im Kreis Ahrweiler



Qualitätsbericht 2004



pCC-zertifiziert
inklusive KTQ



Zertifiziert seit 2005

Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler
Krankenhaus Maria Hilf Bad Neuenahr-Ahrweiler
Dahlienweg 3
53474 Bad Neuenahr
Telefon: 0 26 41 / 83 - 0
Telefax: 0 26 41 / 83 - 17 71

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Kontakte	4

Basisteil

A. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A.1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A.1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A.1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A.1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A.1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A.1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	6
A.1.7 A Fachabteilungen	6
A.1.7 B Mindestens Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses	7
A.1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen ?	8
A.1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus	8
A.2. Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren d. Berufsgenossenschaft?	8
A.2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 -1.4 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1.5 Mindestens Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr	11
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	13
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	15
B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung	17
B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung	17

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr	19
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr	19
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	19
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	19
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	20
B-2.6 Stellenbesetzung in anderen Bereichen	20
B-2.7 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter	21
B-2.8 Weitere Berufsgruppen	21

C. Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	22
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	22
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	22
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	22
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22

Systemteil

D. Qualitätspolitik	23
E. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	26
E-1 Aufbau eines einrichtungsinternen QM	26
E-2 Qualitätsbewertung	27
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	30
F. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	31
G. Weitergehende Informationen	32
H. Ausstattung	33

Einleitung

Unsere Geschichte und unser Träger

Unser Krankenhaus wurde 1885 eingeweiht und in Betrieb genommen. Der Stifter des Krankenhauses, Georg Kreuzberg, erlebte dies nicht mehr. Seine Kinder führten die „Georg Kreuzberg Stiftung Maria Hilf“ fort und übertrugen die Leitung des Hauses den Waldbreitbacher Franziskanerinnen. Die Zahl der Patienten nahm im Laufe der Zeit stetig zu, in beiden Weltkriegen diente das Krankenhaus zudem als Lazarett. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde unser Haus erstmals erweitert. In der Folge zeigte sich jedoch bald, dass ein Neubau unumgänglich war. Haus und Grundstück wurden hierfür im Sinne des Stifters den Franziskanerinnen von Waldbreitbach übertragen und 1968 wurde nach vierjähriger Bauzeit das neue Krankenhausgebäude bezogen. In den nunmehr fast 130 Jahren ihres Bestehens hat die Klinik den jeweiligen Anforderungen stets umfassend Rechnung getragen und ist bis in die heutige Zeit ein Haus, in dem die ganzheitliche Betreuung der Menschen im Mittelpunkt von Medizin und Pflege steht.



Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr

Das Krankenhaus Maria Hilf ist seit des Zusammenschlusses mit dem Krankenhaus St. Josef in Adenau und der Brohltalklinik St. Josef in Burgbrohl Bestandteil des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler. Das Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler ist eine Einrichtung der Marienhaus GmbH Waldbreitbach und gehört damit zu einem der größten freigemeinnützigen Einrichtungen in Deutschland.

Leistungsangebot unseres Hauses

Heute verfügt unser Krankenhaus über 319 Betten, davon 9 Intensivbetten, und ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung. In den Hauptfachabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin, den Belegabteilungen Orthopädie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie der im Hause angesiedelten Radiologischen Praxis werden jährlich ca. 10.000 Patienten stationär und über 12.000 Patienten ambulant versorgt.

Kontakte

Krankenhausdirektorium



Prof. Dr. med. D. Hofmann

Ärztlicher Direktor
Tel. 0 26 41 / 83 - 52 50

K. Reicherz

Pflegedirektorin
Tel. 0 26 41 / 83 - 57 51

B. Witte

Kaufmännischer Direktor
Stellvertretender Verbunddirektor
Tel. 0 26 41 / 83 - 57 51

Sr. Esther Rivinius

Krankenhausoberin
Tel. 0 26 41 / 83 - 57 50

Prof. Dr. G. Lauven

Geschäftsführender Verbunddirektor
Tel. 0 26 41 / 83 - 57 50

Chefärzte

Dr. med. G.-H. Vins

Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin
Tel. 0 26 41 / 83 - 5150

Prof. Dr. med. D. Hofmann

Chefarzt Chirurgie
Tel. 0 26 41 / 83 - 5250

Dr. med. H. Gröger

Chefarzt Gynäkologie u. Geburtshilfe
Tel. 0 26 41 / 83 - 53 50

Dr. med. R. Kunert

Chefarzt Innere
Tel. 0 26 41 / 83 - 54 50

Dr. med. H. Griesbaum

Chefarzt Urologie
Tel. 0 26 41 / 83 - 56 50

Dr. med. Erwes

Radiologische Praxis
Tel. 0 26 41 / 83 - 55 50

Belegärzte

Prof. Dres. med. G. Anders

Belegarzt Orthopädie
Tel. 0 26 41 / 83 - 53 46

Dr. med. R. Küppers

Belegarzt Orthopädie
Tel. 0 26 41 / 83 - 53 46

Dr. med. M. Stegers

Belegarzt Orthopädie
Tel. 0 26 41 / 83 - 53 46

Dr. med. J. Neff

Belegarzt Orthopädie
Tel. 0 26 41 / 83 - 53 46

Dr. med. P. Holterhoff

Belegarzt HNO
Tel. 0 26 41 / 83 - 5744

Dr. med. P. Stapper

Belegarzt HNO
Tel. 0 26 41 / 83 - 5744

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1-1.6 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

**Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler
Krankenhaus Maria Hilf Bad Neuenahr-Ahrweiler
Dahlienweg 3
53474 Bad Neuenahr**

**Telefon: 0 26 41 / 83 - 0
Telefax: 0 26 41 / 83 - 17 71**

**info@maw.st-elisabeth.de
www.marienhaus-klinikum-ahr.de**

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?
260710087

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?
Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH, Waldbreitbach

A-1.3.1 Welche Versorgungsstufe hat das Krankenhaus nach dem Landeskrankenhausplan?
Regelversorgung

A-1.3.2 Werden psychiatrische Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen?
Nein

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?
Nein

A-1.4.1 Arbeiten sonstige Einrichtungen mit dem Krankenhaus zusammen wie

- Rehabilitationsklinik?
- Psychiatrische Einrichtung?
- Tagesklinik?
- Pflegeeinrichtung?
- Dialysezentrum?
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen?
- Arztpraxen?
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparatgemeinschaften)?
- Sonstige?

A-1.4.2 Gibt es an Ihrem Krankenhaus

- eine Krankenpflegeschule?
- eine Kinderkrankenpflegeschule?
- eine Krankenpflegehilfeschule?

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
318

A-1.5.1 Anzahl der Betten für den Maßregelvollzug (Die forensische Abteilung ist von der
KTQ-Zertifizierung ausgenommen)
0

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:
Stationäre Patienten: 9884
Ambulante Patienten: 12257
davon Privatpatienten: 1879



A-1.7 A Fachabteilungen

Nr.	Fachabteilung	Nicht bettenführ. Abt. mit fachl. n.weisungsg. Leitung (nb)	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- (ha) o. Belegab- teilung (ba)	Poliklinik/ Ambulanz?	Notfallaufnahme vorhanden?
0100	Innere Medizin	<input type="checkbox"/>	115	4028	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input type="checkbox"/>	90	2408	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2200	Urologie	<input type="checkbox"/>	30	1251	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2300	Orthopädie	<input type="checkbox"/>	30	875	ba	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input type="checkbox"/>	30	940	ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	<input type="checkbox"/>	14	511	ba	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	<input type="checkbox"/>	9	1084	ha	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>			ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>			ha	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr (Bad Neuenahr und Adenau)

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	586
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	450
3	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	430
4	F62	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	318
5	B70	Schlaganfall	298
6	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an de Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	266
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	248
8	G67	Speiseröhren- oder Magen- Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	243
9	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	217
10	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	214
11	G48	Dickdarmspiegelung	198
12	I18	Sonstige Operationen an Knie-, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	195
13	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	183
14	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	181
15	F72	Zunehmende Herzenge (=Instabile Angina pectoris)	178
16	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	178
17	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	177
18	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	175
19	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	175
20	L63	Infektionen des Harnorgane	174
21	D06	Operationen an Nasenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	172
22	F67	Bluthochdruck	168
23	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	164
24	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung	157
25	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	146
26	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	145
27	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (=Prostata) mittels einer Operation durch die Harnröhre	137
28	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	135
29	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z.B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	133
30	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringliche kardiologische Untersuchung	128

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Spezielle Schlaganfalleinheit, Psychosomatik, Fachübergreifende Frührehabilitation, Minimalinvasive Chirurgie, Endoprothetik, Laparoskopische Urologie, onkologische Gynäkologie, Herzschrittmacherimplantationen

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Chirurgie:

Ermächtigungsambulanz, Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Innere Medizin:

Endoskopie, Herzschrittmacherkontrollen

Anästhesie:

Schmerztherapie, ambulante prästationäre Untersuchung

Urologie:

Ermächtigungsambulanz, ambulante Operationen, ambulante Chemotherapien, Steinertrümmerung mittels Stoßwellen (ESWL), Urodynamische Diagnostik

Gynäkologie:

Ambulante Entbindungen, ambulante Chemotherapien

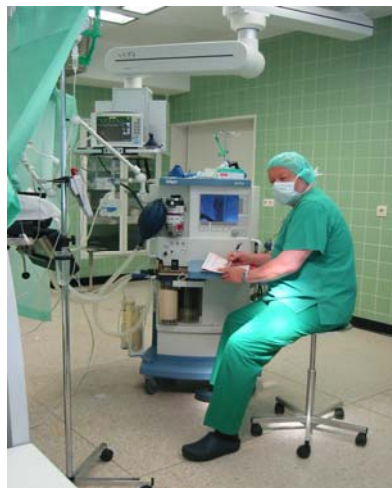
Radiologische Praxis Dr. Erwes

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Abteilung Chirurgie

Besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft?

Ja



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt
Computertomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Magnetresonanztomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Szintigraphie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Positronenemissionstomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektroenzephalogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angiographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schlaflabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kernspin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Echoskopie/TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Mikrobiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft?
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bewegungsbad	<input checked="" type="checkbox"/>	
Balneophysikalische-Therapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Eigenblutspende	<input type="checkbox"/>	Kooperation mit Uniklinik Bonn
Gruppenpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Einzelpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	
Psychoedukation	<input checked="" type="checkbox"/>	
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	

A-2.1.3 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten?

- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
- Rufbereitschaft
- Blutdepot in Klinik
- Blutdepot außerhalb/ extern
- Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
- Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

A-2.1.4 Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?

- Stomatherapeuten
- Diabetikerschule
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause Geburtsvorbereitungskurse
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause die Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen?
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie eine Stillberatung bzw. ein Elternzentrum
- Inkontinenzberatung
- Mutter-Kind-Behandlung

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1-1.4 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
0100	Innere Medizin	Komplette Innere Medizin mit Grenzgebieten zur Neurologie, Psychosomatik, Schlaganfall-Einheit (Stroke unit), Früh-Rehabilitation	Herz-/Kreislaufkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Schlaganfallbehandlungen (Stroke unit), Diabetes mellitus, Psychosomatik	Herzschrittmacherimplantation, Herz-Kreislauf-Labor (Ergospirometrie, Schluck-Echo), Klinisch-chemisches Labor, Bronchoskopie
1500	Allgemeine Chirurgie	Allgemein-, Unfall- und Visceralchirurgie, Endoskopische Operationen, Endoprothetik	Unfallchirurgie, Minimal-invasive Eingriffe an Gallenblase, Blinddarm und Brucherkrankungen (Hernien), Schilddrüsen-OPs, Gelenkersatz (Hüfte, Knie)	Implantation von Gelenkprothesen und Titanimplantaten, Gelenkspiegelungen, arthroskopische Operationen
2200	Urologie	Komplettes urologisches Leistungsspektrum in Diagnostik und Therapie (außer Fehlbildungen der Harnröhre)	Behandlung bösartiger Erkrankungen der Harnwege, Stoßwellenzertrümmerung von Steinen, Endoskop. Operationen, Beratung und Behandlung der Inkontinenz, Behandlung der Unfruchtbarkeit des Mannes, ambulante Operationen	Ambulante Operationen, Sphinkter-Prothetik, Urodynamische Diagnostik, Nebennierenchirurgie
2300	Orthopädie	Endoprothetik aller größeren Gelenke, Wirbelsäulenchirurgie, Orthopädische Rheumatherapie, Rekonstruktionsorthopädie, Frührehabilitation	Kinderorthopädie, Rekonstruktionsorthopädie	Spezielle orthopädische Rheumachirurgie
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Diagnostik und Therapie aller gynäkologischen Erkrankungen einschl. gynäkologischer Krebserkrankungen, minimal-invasive Operationen, Geburtshilfe, Pränataldiagnostik	Gynäkologische Onkologie (insbesondere Brust-, Eierstock-, Gebärmutterkrebs), einschl. Chemo- / Hormontherapie), Spezielle Senkungs- und Inkontinenzoperationen	Inkontinenzbehandlung (Diagnostik & Therapie in Zusammenarbeit mit Abteilung Urologie), Wassergeburt
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Gesamte Breite der konservativen und operativen Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlenchirurgie, Hörverbessernde Operationen des Mittelohres, Operationen der Speicheldrüsen	Plastische Gesichts-, Nasen- und Ohrenchirurgie, Schnarchoperationen (Laser)
3600	Intensivmedizin	Interdisziplinäre Intensivmedizin (operativ und konservativ)		
3751	Radiologie	Konventionelle Radiologie und Nuklearmedizinische Diagnostik, Ganzkörper-Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRT) einschl. MR-Angio	Ganzkörper-Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRT) einschl. MR-Angio	palliative Strahlentherapie, Strahlentherapie, Strahlentherapie degenerativer Erkrankungen, Strahlentherapie Hauttumore

Nr.	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Weitere Leistungsangebote
		Mammographie		
XXXX	Anästhesie	Modernstes Spektrum der Allgemein- und Regionalanästhesie, Hirnströme-(EEG) gesteuerte "total intravenöse Anästhesie" (TIVA)	sehr umfangreiche Kombination aus Regional- mit Allgemeinanästhesie, gesamtes Spektrum der postoperativen und patienten- gesteuerten Schmerztherapie mit Schmerzkatheter	Definitiv geschlossene Narkosesysteme, thorakale PDA in Kombination mit Allgemeinanästhesie, Neurolyse des lumbalen Grenzstranges

B-1.5 Mindestens Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

0100 Innere Medizin

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	B70	Schlaganfall	255
2.	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörungen oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	170
3.	F62	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	164
4.	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	144
5.	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit und Ohnmacht	138
6.	F67	Bluthochdruck	138
7.	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	138
8.	G48	Darmspiegelung	128
9.	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung	120
10.	F72	Zunehmende Herzenge (=Instabile Angina pectoris)	119

1500 Allgemeine Chirurgie

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	165
2.	B80	Andere Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	124
3.	I13	Operationen am Oberarm, Schienbein, Wadenbein	113
4.	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z.B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	100
5.	G07	Blinddarmentfernung	89
6.	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	87
7.	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und weibl. Brust	77
8.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	70
9.	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur ohne Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung	68
10.	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und weibl. Brust	66

2200 Urologie

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	182
2.	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (=Prostata oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre)	137
3.	L63	Infektionen der Harnorgane	101
4.	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	100
5.	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	97
6.	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	96
7.	L40	Spiegelung der Niere und der Harnleiter	33
8.	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	33
9.	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane	31

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
10.	L08	Operationen an der Harnröhre	29

2300 Orthopädie

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	183
2.	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	169
3.	I04	Ersatz des Kniegelenkes und operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	112
4.	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	61
5.	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk	39
6.	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z.B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	33
7.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossener Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	28
8.	I20	Operationen am Fuß	28
9.	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	17
10.	I73	Nachbehandlung bei Erkrankung des Bindegewebes	16

2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht >2499g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	383
2.	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	292
3.	O01	Kaiserschnittentbindung	98
4.	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	96
5.	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	73
6.	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	37
7.	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	33
8.	N07	Sonstige Operationen an Gebärmutter oder Eierleiter, jedoch nicht wegen Krebs	30
9.	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	23
10.	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	22

2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Lfd. Nr.	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	D06	Eingriffe an den Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	170
2.	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	145
3.	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	50
4.	D13	Entfernung von Wucherungen an der Gaumenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	36
5.	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	25
6.	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	21
7.	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	20
8.	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	6
9.	D62	Nasenbluten	4
10.	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z.B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	3

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

0100 Innere Medizin

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	243
2.	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	168
3.	I48	Herzrhythmusstörungen in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	159
4.	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	144
5.	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	135
6.	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	134
7.	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina Pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen im linken Arm)	131
8.	J18	Lungenentzündung durch unbekannte Erreger	130
9.	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	85
10.	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	80

1500 Allgemeine Chirurgie

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	130
2.	S06	Verletzung des Schädels	127
3.	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenks	119
4.	K80	Gallensteinleiden	117
5.	S72	Oberschenkelbruch	113
6.	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	95
7.	S52	Unterarmbruch	89
8.	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarms	88
9.	K35	Akute Blinddarmentzündung	84
10.	M54	Rückenschmerzen	58

2200 Urologie

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	N20	Nieren- und Harnleitersteine	214
2.	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)	151
3.	C67	Harnblasenkrebs	125
4.	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	112
5.	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	107
6.	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	73
7.	D40	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der männlichen Genitalorgane	38
8.	D41	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane	32
9.	N30	Entzündung der Harnblase	20
10.	R33	Harnverhaltung	19

2300 Orthopädie

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	167
2.	M17	Chronischer Kniegelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	120
3.	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	104
4.	M54	Rückenschmerzen	77
5.	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	37
6.	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks (v.a. Meniskusschäden)	27
7.	M20	Unfall- und krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z.B. Verformung der Großzehe)	27
8.	M62	Sonstige Muskelkrankheiten	20
9.	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	20
10.	M75	Verletzungen im Schulterbereich	18

2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	Z38	Lebendgeborener Säugling	216
2.	Q65	Angeborene Fehlbildungen (Deformitäten) der Hüfte	138
3.	O70	Dammriss unter der Geburt	103
4.	O80	Spontangeburt eines Einlings	68
5.	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	60
6.	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	49
7.	C50	Brustkrebs	45
8.	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	38
9.	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	32
10.	O60	Vorzeitige Entbindung	31

2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer (dreistellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1.	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	189
2.	J32	Chronische Entzündung der Stirn- und Nasennebenhöhlen	153
3.	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	43
4.	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	20
5.	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)	13
6.	D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Mittelohrs, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe	11
7.	J36	Abszess im Bereich der Gaumenmandeln	8
8.	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	8
9.	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	7
10.	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsreserven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	6

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

0100 Innere Medizin

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)
1.	8-930	1459	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
2.	8-551	301	Maßnahmen zur frühzeitigen Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten (=Frührehabilitation)
3.	1-633	249	Magenspiegelungen
4.	1-632	221	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
5.	1-650	214	Dickdarmspiegelung
6.	8-800	384	Transfusion von Vollblut, Konzentration roter Blutkörperchen und/oder Konzentration von Blutgerinnungsplättchen
7.	1-440	102	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstraktes, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse
8.	1-651	80	Spiegelung des S-förmigen Abschnittes des Dickdarms
9.	9-402	74	Psychosomatische Therapie
10.	5-377	61	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)

1500 Allgemeine Chirurgie

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)
1.	5-787	164	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
2.	8-390	136	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
3.	5-511	134	Gallenblasenentfernung
4.	5-794	106	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial
5.	5-790	104	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition)
6.	5-530	102	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten
7.	8-831	100	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
8.	5-793	98	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
9.	5-894	97	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10.	5-470	96	Blinddarmentfernung

2200 Urologie

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)
1.	8-137	222	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife
2.	5-573	176	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3.	5-601	161	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
4.	5-636	127	Zerstören, Unterbinden oder Entfernen des Samenleiters
5.	8-110	121	Stoßwellenzertrümmerung von Steinen in den Harnorganen (ESWL) von außerhalb des Körpers
6.	1-464	81	Entnahme einer Gewebeprobe an männlichen Geschlechtsorganen (z.B. Prostata) durch den Enddarm
7.	8-132	57	Manipulationen an der Harnblase (z.B. Spülung)
8.	1-661	49	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
9.	5-585	49	Einschneiden von erkranktem Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
10.	5-572	47	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)

2300 Orthopädie

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	5-784	321	Knochen transplantation und -transposition
2.	8-551	236	Maßnahmen zur frühzeitigen Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten (=Frührehabilitation)
3.	8-803	193	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut
4.	5-783	189	Entnahme eines Knochen transplantates
5.	5-820	161	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
6.	5-853	128	Rekonstruktion von Muskeln
7.	5-822	113	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
8.	5-800	108	Offene chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk
9.	5-854	84	Rekonstruktion von Sehnen
10.	5-781	78	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung

2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	9-262	764	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
2.	9-260	254	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3.	5-758	153	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
4.	5-683	106	Entfernung der Gebärmutter
5.	8-910	103	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie (PDA)
6.	5-738	99	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht
7.	5-749	92	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach - Operationstechnik)
8.	5-740	67	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)
9.	1-471	58	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter schleimhaut ohne Einscheiden (z.B. Strickkurettag)
10.	5-653	33	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke

2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)
1.	5-215	534	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)
2.	5-222	240	Operationen am Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle
3.	5-984	233	Mikrochirurgische Technik
4.	5-985	176	Lasertechnik
5.	5-221	168	Operationen an der Kieferhöhle
6.	5-223	165	Operationen an der Stirnhöhle
7.	5-214	155	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
8.	5-282	103	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)
9.	5-285	94	operative Entfernung von Wucherungen in der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung
10.	5-200	91	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)

B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

Nr.	Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	Abt.spez. Kinderbetten	Kinderkrankenschwester/ -pfleger
0100	Innere Medizin	8.77	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	8.12	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2200	Urologie	5.79	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2300	Orthopädie	9.24	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4.88	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5.44	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	5.14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B-1.8.1 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach § 116 SGB V
Anzahl der Behandlungen nach § 116 SGB V pro Jahr:
ca. 2400

B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung:

B-1.9 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.9.1 Anzahl der Geburten pro Jahr
383

B-1.9.2 Existiert eine Neugeborenen Intensivstation im Gebäude?
Nein

Ist ein Zugriff auf die Pädiatrie oder die pädiatrische Notfallversorgung möglich?
Ja



B-1.9 Urologie

B-1.9.3 Wird in Ihrer Abteilung Kinderurologie betrieben?

Ja

Wenn ja,

Bis zu welchem Umfang wird kinderurologische Diagnostik und Therapie durchgeführt?

Komplettes diagnostisches und therapeutisches Leistungsspektrum, außer Fehlbildungen der Harnröhre.

B-1.9.4 Wird in Ihrer Abteilung urologische Onkologie betrieben?

Ja

Wenn ja, ist die selbständige Durchführung von Chemotherapie möglich?

Ja

B-1.9 Intensivmedizin

B-1.9.5 Art der Intensivstation?

interdisziplinär operativ

fachgebunden operativ

interdisziplinär operativ/konservativ

fachgebunden konservativ

B-1.9.6 Haben Sie zusätzlich eine Wachstation (Intermediate Care)?

Nein

B-1.9.7 Anzahl der Intensivpatienten pro Jahr

1084

B-1.9.8 Durchschnittliche Beatmungsdauer pro Patient (Angabe in Min.)

7230

B-1.9 Anästhesie

B-1.9.9 A Anzahl der Anästhesien insgesamt differenziert nach:

Anzahl der Allgemeinanästhesien

4215

Anzahl der Regionalanästhesien

833

B-1.9.9 B Differenzierung der Anästhesien nach ASA-Klassifikation in %-Anteil pro Jahr

ASA 1 32,10 %

ASA 2 46,24 %

ASA 3 19,93 %

ASA 4 1,59 %

ASA 5 0,14 %

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

144

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr - Gesamtkrankenhaus

Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle	58
2	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	34
3	1115	Anlegen eines Portioadapters	16
4	2021	Behandlung einer großen, nicht primär heilenden Wunde	7
5	2106	Ausschneiden einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	5

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

nein

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

nein

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

nein

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr.	Fachabteilung	Ärztliche Leitung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung	Ärzte mit fakult. Weiterbildung	Anzahl AIP	Liegt Weiterbildungsbefugnis vor?
0100	Innere Medizin	<input checked="" type="checkbox"/>	15	7	7			<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	13	8	5			<input checked="" type="checkbox"/>
2200	Urologie	<input checked="" type="checkbox"/>	6	2	4			<input checked="" type="checkbox"/>
2300	Orthopädie	<input checked="" type="checkbox"/>						<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>	6	4	3			<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	<input checked="" type="checkbox"/>						<input type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>		1				<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>	5	2	3			<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>	13		12			<input checked="" type="checkbox"/>

B-2.4 Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

13

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr.	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Krankenschw./-pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./-pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in	Wird Hilfspersonal eingesetzt?
0100	Innere Medizin	53	51	2		<input type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	39	30	9		<input type="checkbox"/>
2200	Urologie	12	11	1		<input type="checkbox"/>
2300	Orthopädie	6	4	2		<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10	9	1		<input type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	4	4	0		<input type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	36	26	10		<input type="checkbox"/>
3751	Radiologie	19		7 MRTA 12 Arzthelferinnen		<input type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	12	11	1		<input type="checkbox"/>

B-2.6 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen?

Ärztlicher Dienst
51,3

Pflegedienst
159,62

Medizinisch-Technischer Dienst
57,24

Funktionsdienst
48,57

Klinisches Hauspersonal
7,5

Wirtschafts- und Versorgungsdienst
42,15

Technischer Dienst
11,39

Verwaltungsdienst
28,82

Sonderdienste
5,97

Sonstiges Personal
19,46

B-2.7 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie
10

Anzahl der Mitarbeiter im OP
19

Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst
2

Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene
2

Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung
1

Anzahl der Stomatherapeut(en)
1

Anzahl der Diabetesfachschwester(n)
1

Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege
1

Anzahl der Qualitäts-/ Prozessberater
1

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
0

B-2.8 Weitere Berufsgruppen (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Sozialarbeiter
2

Anzahl der Dipl.-Psychologen
0

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
0

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	105,16	100
2	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	99,20	94,65
3	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	97,37	95,48
4	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	83,33	100
5	Herzschrittmacher-Revision	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	33,33	74,03
6	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	90,38	95,85
7	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	92,39
8	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,60	98,59
9	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100	97,38
10	Mammachirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	93,24	91,68
11	Perinatalmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	98,88	99,31
12	Schenkelhalsfraktur	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	99,03	98,44
13	Gesamt			98,36 %	

Anmerkung: Systembedingt können in einzelnen Modulen Dokumentationsraten über 100% auftreten.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Landesdurchschnitt
1	Appendektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00	
2	Schlaganfallbehandlung (freiwillige Teilnahme)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100,00	

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Krankenhaus nimmt derzeit an keinem DMP-Programm teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Für das Krankenhaus wurden keine Mindestmengenvereinbarungen getroffen.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Leitbild

Das Leitbild der Marienhaus GmbH, das eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Trägerebene von Herbst 1995 bis Frühjahr 1996 formuliert hat, wurde im Oktober 1996 verabschiedet und in Kraft gesetzt. Es ist das „Grundgesetz“ der Trägerschaft und beschreibt u.a. Grundlagen, Ziele und Visionen. Das Leitbild besteht im einzelnen aus den Kapiteln:

- I. Wurzeln, aus denen wir kommen
- II. Grundsätze, für die wir eintreten
- III. Menschen, für die wir da sind
- IV. Menschen, die mit uns arbeiten
- V. Lebensräume, die wir mitgestalten
- VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren.

Strategie des Trägers (Marienhaus GmbH)

Die „Strategischen Grundsätze und Ziele der Marienhaus GmbH“ wurden von Führungskräften des Unternehmens unter Zugrundelegung der Stiftungsstrategie und in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung und den Gesellschaftern der Marienhaus GmbH im Frühjahr 2002 erarbeitet. Sie bauen auf der im Jahre 2001 verabschiedeten Strategie der St. Elisabeth-Stiftung auf und bilden mit Beschluss vom 15.08.2002 die Grundlage für die strategischen Planungen auf allen Unternehmensebenen und in allen Organisationsbereichen.

Das Strategiepapier wurde inzwischen überarbeitet und am 14.06.2004 von Aufsichtsrat und Geschäftsführung verabschiedet.

Der Zusammenhang zwischen Leitbild und Trägerstrategie ist im „Wertekreuz der Marienhaus GmbH“ abgebildet.

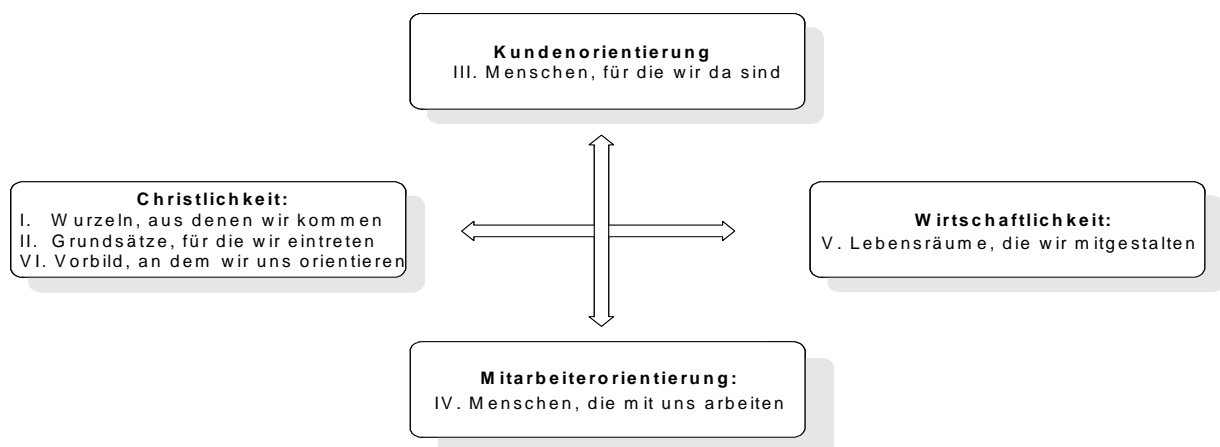


Abb: Das Wertekreuz der Marienhaus GmbH mit den vier Dimensionen der trägeigenen Balanced Scorecard und den entsprechenden Kapiteln aus dem Leitbild.

Strategie des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler

Politik und Strategie des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler sind identisch mit seiner „Unternehmenspolitik“. Sie sind abgeleitet aus dem o.g. Leitbild und der Trägerstrategie der Marienhaus GmbH. Die Verbunddirektion installiert auf der Basis der Balanced Scorecard (BSC) ein daraus abgeleitetes Zielsystem (Grundsätze, strategische und operative Ziele) auf allen Krankensebenen.

Christlichkeit

Grundsätze

- Wir wollen unser Leitbild auf allen Ebenen unserer Einrichtungen umsetzen und streben eine christliche Unternehmenskultur an.

Kundenorientierung

Grundsätze

- Das Marienhaus Klinikum versteht sich selbst als „das Kreiskrankenhaus“ im Kreis Ahrweiler.
- Wir wollen unseren Versorgungsauftrag in zwei Akutkrankenhäusern mit stationären und ambulanten Leistungen in Medizin und Pflege erfüllen.
- In Adenau werden mindestens Leistungen der Grundversorgung, in Bad Neuenahr Leistungen der Grund- und Regelversorgung angeboten.
- Wir sehen den Hauptauftrag in der dauerhaften Sicherstellung einer wohnortnahen, medizinisch / pflegerischen stationären und psychosozialen, qualitativ (nachprüfbar und erlebbar) hochstehenden, vernünftigen und zeitgerechten Patientenversorgung unter den derzeitigen wirtschaftlichen Gegebenheiten.
- Wir wollen zusätzlich zur wohnortnahen Patientenversorgung die geografische Lage der beiden Einrichtungen in touristisch bedeutsamen und frequentierten Regionen, (Kurregion, Nachbarschaft zum Nürburgring) entsprechend strategisch berücksichtigen.

Mitarbeiterorientierung

Grundsätze

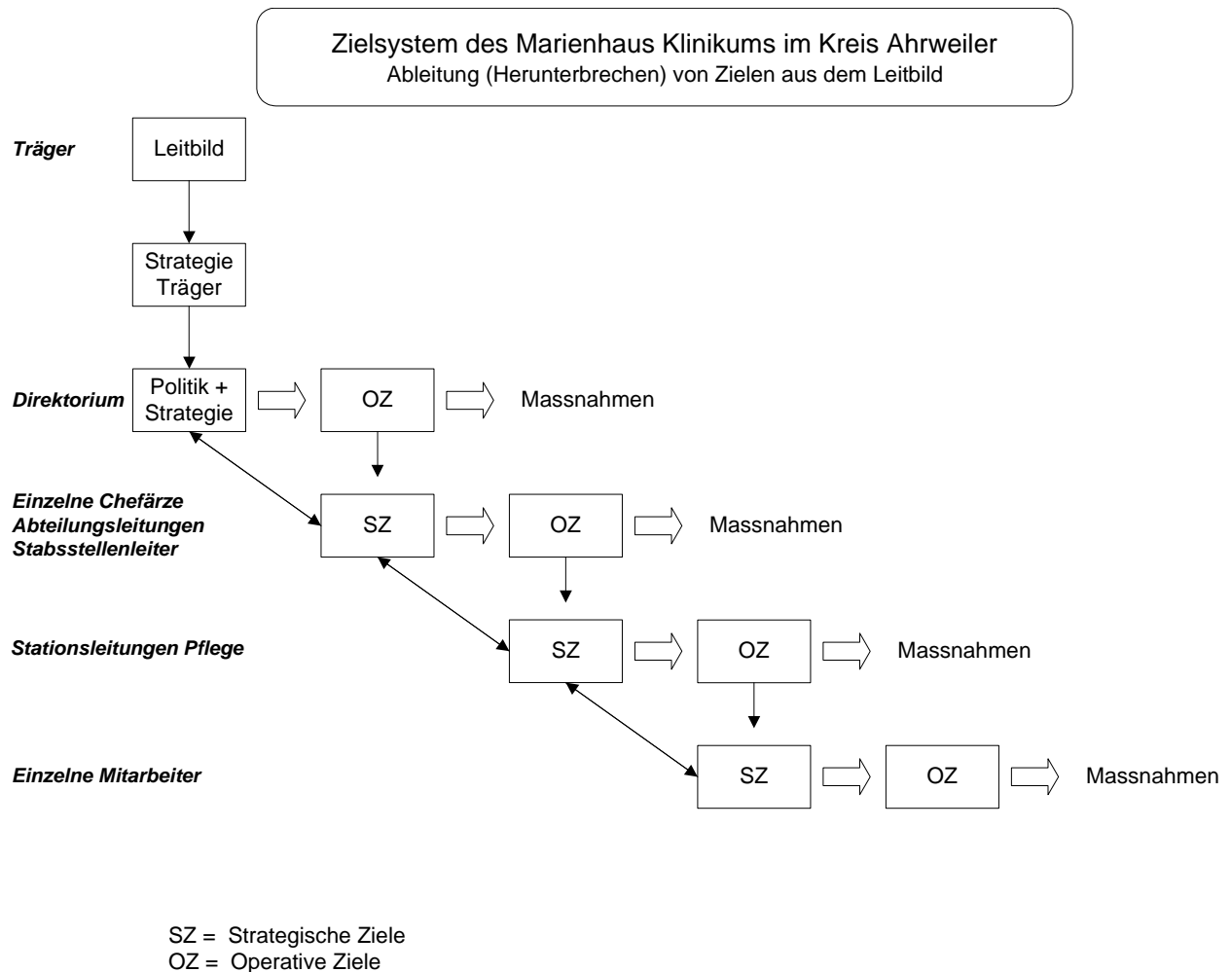
- Wir bringen unseren Mitarbeitern/innen Wertschätzung ihrer Persönlichkeit und ihrer speziellen Fähigkeiten entgegen.
- Damit die Mitarbeiter/innen ihren Teil unseres gemeinsamen Auftrages erfüllen können, muss für sie das Selbstverständnis der christlichen Zielsetzung innerhalb dieser Dienstgemeinschaft erfahrbar werden.
- Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil unter besonderer Berücksichtigung der Integration verschiedener Interessen und Aufgabenbereiche.

Wirtschaftlichkeit

Grundsätze

- Wir wollen eine langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der drei Einrichtungen erreichen.
- Wir wollen mit anderen Gesundheitseinrichtungen in der Region kooperieren.
- Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler erhalten und steigern.

Zielvereinbarungssystem des Krankenhauses



Die Verbunddirektion setzt auf Basis der im Träger gültigen und verabschiedeten Balanced Scorecard die Einführung des Zielvereinbarungssystems auf allen Ebenen des Marienhaus Klinikums fort. Die Verbunddirektion schließt mit der Geschäftsführung Jahresziele ab. Diese Ziele sind für alle Mitarbeiter, auch für die Chef- und Belegärzte, verbindlich. Darüber hinaus werden in gleicher Systematik seitens der Verbunddirektion Zielvereinbarungen innerhalb des Marienhaus Klinikums abgeschlossen. Der Erreichungsgrad der Zielvereinbarungen wird quartalsweise festgestellt.

Politik und Strategie des Marienhaus Klinikums sind ebenfalls identisch mit seiner „Qualitätspolitik“. Hierbei trägt die Verbunddirektion die Gesamtverantwortung für die Qualität im Marienhaus Klinikum. Sie verpflichtet sich gemäß den gesetzlich verankerten Qualitätsaspekten zur Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements, das die christliche Unternehmensidentität berücksichtigt.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Die Marienhaus GmbH als Träger des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler (MAW) hat in ihrem Leitbild "hohe Qualität" als ein Merkmal definiert, welches ihre Einrichtungen besonders auszeichnet. In der Trägerstrategie (abgeleitet aus dem Leitbild) wurde festgelegt, dass "die Einrichtungen gemäß den gesetzlich verankerten Qualitätsaspekten ein umfassendes Qualitätsmanagement einführen". Zur Koordinierung der Qualitätsmanagement Aktivitäten auf Trägerebene ist seit 1999 eine zentrale Stabsstelle eingerichtet.

Von der Abteilung Qualitätsmanagement (QM) des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler wurde ein "Konzept zur Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines umfassenden QM-Systems" erarbeitet und im Juni 2003 vom Direktorium verabschiedet. Die Einbindung aller Krankenhausbereiche in das Qualitätsmanagement ist in diesem Konzept beschrieben (u.a. notwendige QM-Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Regelungen zur QM-Dokumentation, Kommunikation über QM).

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Direktorium

Im Qualitätsmanagement besitzen Verbunddirektion und Direktorium eine besondere Bedeutung, da diese in den drei Einrichtungen in Bad Neuenahr, Adenau und Burgbrohl ein wirksames Managementsystem einführen und aufrechterhalten möchten, das auf dem Grundsatz der ständigen Verbesserung beruht.

Der stv. Verbunddirektor trägt hierbei die Gesamtverantwortung für die Qualität im Marienhaus Klinikum. Das Direktorium hat sich gemäß der gesetzlich verankerten Qualitätsaspekte zur Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements verpflichtet, das sich der Methoden der ISO 9000:2000 bedient, mittelfristig eine Zertifizierung nach proCum Cert anstrebt (in 2005 erfolgreich durchgeführt) und sich langfristig an dem EFQM-Modell (Europäisches Qualitätsmodell) orientiert.

Beauftragter der obersten Leitung (= BOL)

Als Vorgesetzter der Abteilung QM/Hygiene übernimmt der stv. Verbunddirektor die Funktion des sog. BOL (= Beauftragter der Obersten Leitung). Er ist Ansprechpartner für die Qualitätsbeauftragten auf Verbunddirektions- und Direktoriumsebene und informiert die Direktoriumsmitglieder regelmäßig über Qualitätsmanagement-relevante Themen.

Abteilung Qualitätsmanagement (QM)

„Qualitätsmanagement muss von oben nach unten gesteuert (top down) und von unten nach oben aufgebaut werden (bottom up).“ Um diesen Prozess zu steuern, wurde 2001 eine Abteilung „Qualitätsmanagement“ eingerichtet, die vom Direktorium mit den notwendigen Kompetenzen und Ressourcen ausgestattet wurde. Die Aufgaben der Qualitätsmanager sind in einer Stellenbeschreibung geregelt. Die Abteilung QM ist unmittelbar dem stv. Verbunddirektor zugeordnet, wodurch ein kurzer Informations- und Entscheidungsweg gewährleistet ist. Eine Regelkommunikation ist etabliert.

Der Leiter der Abteilung QM hat einen Stellenumfang von 100%. Er ist Facharzt für Innere Medizin mit den Zusatzqualifikationen Qualitätsmanager (DGQ), EFQM-Assessor sowie proCum Cert-Mentor. Die zweite QM-Beauftragte im QM hat einen Stellenumfang von 50%. Sie ist Krankenschwester und hat die Zusatzqualifikation einer Qualitätsbeauftragten.

QM- Kommission

Diese Kommission setzt sich zusammen aus Verbunddirektion, Direktorium, dem Leiter der Abteilung QM sowie Mitarbeitervertretern (MAV) aus den 3 Einrichtungen des Marienhaus Klinikums. Als zentrales Steuerungsinstrument im QM existiert diese Kommission seit 2001, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung wird die berufsgruppenübergreifende Bedeutung des Qualitätsmanagements betont. Die QM-Kommission hat sich im Berichtszeitraum monatlich getroffen, wesentliche Aufgaben sind das Controlling der Zielvereinbarungen und der Projekte. Details sind in einer Geschäftsordnung geregelt.

Qualitätsbeauftragte auf Abteilungsebene

In den einzelnen Abteilungen bzw. Funktionsbereichen sind Qualitätsbeauftragte benannt und geschult worden, die als „Multiplikatoren“ im Bereich Qualitätsmanagement fungieren. Sie sind die Ansprechpartner für die Abteilung QM und für die Mitarbeiter in den jeweiligen Abteilungen bzw. Funktionsbereichen. Insgesamt wurden in Bad Neuenahr über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedensten Berufsgruppen benannt (Ärzte, Pflegekräfte, Mitarbeiter aus der Verwaltung). Details sind in einer Aufgabenbeschreibung geregelt.

Qualitätsverantwortliche auf Abteilungsebene

Ähnlich wie in anderen Bereichen auch (Hygiene, Transfusionsmedizin, Strahlenschutz) sind die Leiter der (Fach-)Abteilungen die jeweiligen Qualitätsverantwortlichen in ihrem Zuständigkeitsbereich (z.B. Chefärzte, Abteilungsleiter in Pflege und Verwaltung).

Projektgruppen

Projektarbeit wird oft dann zur Entwicklung einer Organisation herangezogen, wenn neue und komplexe Aufgabenstellungen für das Erreichen eines Ziels die strukturierte Zusammenarbeit mehrerer Menschen, auch fachübergreifend, notwendig ist.

Unser Ziel ist hierbei die Sicherstellung eines möglichst effektiven (wirkungsvollen) und effizienten (wirtschaftlichen) Projektmanagements und -controllings im Marienhaus Klinikum. Um dieses Ziel zu erreichen, sind klare „Spielregeln“ für das Projektmanagement in einer Verfahrensweisung vereinbart und vom Direktorium verabschiedet worden (u.a. Projektaufträge, Projektstatusberichte, Projektabschlussberichte, Projektcontrolling). Projektthemen in 2004: siehe unter F: Qualitätsmanagementprojekt im Berichtszeitraum.

E-2 Qualitätsbewertung

Qualitätsrelevante Daten werden im Marienhaus Klinikum regelmäßig erhoben, analysiert und zu qualitätsverbessernden Maßnahmen genutzt. Hierzu zählen u. a.:

Nutzung von Befragungen

Regelmäßig durchgeführte Patienten- und Mitarbeiterbefragungen, sowie Befragungen niedergelassener Ärzte sind für uns ein Instrument zur Erfassung von Patienten- und Mitarbeiterbedürfnissen und werden zur Verbesserung der Krankenversorgung genutzt.

In der Vergangenheit sind jeweils mit externer Unterstützung umfassende Patienten- und Mitarbeiterbefragungen durchgeführt worden. In 2004 hat es darüber hinaus zusätzlich interne Befragungen gegeben, beispielsweise bzgl. des Aufnahmeprozesses in der Chirurgischen Abteilung sowie bzgl. der Sauberkeit im Krankenhaus.

Im Jahre 2005 findet trägerweit erneut eine Patientenbefragung statt, sie wird im Laufe der nächsten drei Jahre wiederholt.

Umgang mit Patientenwünschen und Patientenbeschwerden

Im Februar 2004 wurde vom Direktorium ein Konzept für die Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines Lob- und Beschwerdemanagements verabschiedet. Seither haben Patienten, Angehörige und Besucher die Möglichkeit der schriftlichen oder mündlichen Lob- bzw. Beschwerdeäußerung. Eine Rückmeldung erfolgt sehr kurzfristig (spätestens innerhalb einer Woche), die Gesamtverantwortung hat die Krankenhaus Oberin.

Darüber hinaus werden die eingegangenen Lob- bzw. Beschwerdeäußerungen quartalsweise ausgewertet und soweit möglich zu qualitätsverbessernden Maßnahmen genutzt.

Risk Management-Analyse

Des Weiteren beschäftigt sich das Marienhaus Klinikum im Rahmen des durch die Geschäftsführung im Dezember 2001 beschlossenen trägerweiten Projektes mit dem Thema Risk Management (RM). Nach Vorlage des Auditberichtes für das Marienhaus Klinikum im Sommer 2003 durch die MediRisk Bayern – Risk Management GmbH wurde von der Abteilung QM ein "Konzept für das Risk Management des Marienhaus Klinikums" erarbeitet und im Juni 2003 verabschiedet. Zur Vermeidung von parallelen Strukturen (QM und RM) wurde das Risk Management-Konzept in das vorliegende Qualitätsmanagement-Gesamtkonzept integriert, die Koordination im Risk Management dem Leiter der Abteilung QM übertragen. Auch in diesem Konzept wurde beschrieben, wie möglichst alle Krankenhausbereiche in die erforderlichen RM-Aktivitäten einzubeziehen sind.

Selbst- und Fremdbewertung im Rahmen der Zertifizierung nach proCum Cert

Das Krankenhaus Maria Hilf Bad Neuenahr-Ahrweiler hat 2003/2004 als sog. F-Haus (F=Fortgeschrittene) an dem Projekt „Qualitätsmanagement im Krankenhaus–Arbeitsgemeinschaft Katholischer Krankenhäuser Rheinland-Pfalz“ (QiK-AKKR) teilgenommen. Ziel dieses Projektes war u.a. die Erreichung der Zertifizierungsreife bis Ende 2004. Dieses Ziel wurde erreicht, das Krankenhaus ist seit Mai 2005 nach KTQ und proCum Cert zertifiziert.



pCC-zertifiziert
inklusive KTQ



Im Zertifizierungsverfahren nach KTQ und proCum Cert wurden uns u. a. folgende **Stärken** von den Visitoren bescheinigt:

- Die Behandlung und Pflege der Patienten erfolgt nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Empfehlungen, die sich an Leitlinien der jeweiligen Fachgesellschaften orientiert.
- Der caritative Auftrag des Trägers wird durch strategische Grundsätze und Ziele der Marienhaus GmbH verbindlich umgesetzt.
- Zielvereinbarungen stehen im Zentrum des Organisationsaufbaus und unterstützen einen mitarbeiterorientierten Führungsstil.
- Als zentrales Steuerungsinstrument im QM existiert eine QM-Kommission, die interdisziplinär und berufsübergreifend besetzt ist.
- Die Mitarbeiter werden im beruflichen Alltag von der Krankenhaus-Oberin und dem Seelsorgeteam unterstützt.
- Das Krankenhaus verwendet verschiedene Instrumente zur Beurteilung, Weiterentwicklung und Förderung von Führungskräften.
- Das Krankenhaus hat unter Federführung des Trägers ein Leitbild entwickelt und eingeführt.
- Das Seelsorgeteam steht im Zentrum der spirituellen Sterbebegleitung.
- Ein elektronisches Krankenhausinformationssystem steht zur Verfügung. Die Archivierung der Patientendaten ist u.a. in einer Archivordnung geregelt.
- Die Darstellungen zur Anwendung von Medizinprodukten sind strukturiert, umfassend und nachvollziehbar.

Die an das Marienhaus Klinikum angegliederte Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe wurde bereits im Januar 2004 nach der DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen

Weitere interne Qualitätssicherungsmaßnahmen erfolgen im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Vorgaben, z.B. regelmäßige Hygienebegehungen, jährliche Selbstinspektion bzgl. der Transfusion von Blutprodukten, Überprüfungen im Rahmen des Medizinproduktegesetzes. Auch die mittlerweile zahlreichen Qualitätsmanagement-Dokumente (QM-Handbuch, Verfahrensweisungen, Arbeitsanweisungen) werden in der Regel jährlich auf Aktualität überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Diese Dokumente stehen allen Mitarbeitern über das QM-Handbuch sowie über das Intranet zur Verfügung.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bzgl. der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V sowie anderer relevanter Bereiche sind in einer Verfahrensanweisung geregelt. Das medizinische Controlling übernimmt die Koordination und ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter/innen. In allen beteiligten Abteilungen wurden „Beauftragte für die externe Qualitätssicherung“ (QS-Beauftragte) benannt.

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden intern genutzt und fließen mit in die unterschiedlichen QM-Aktivitäten ein.

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr.	Leistungsbereich	Soll Dokumentation	Ist Dokumentation	Dokumentationsrate KH
1	Cholezystektomie	155	163	105,16 %
2	Gynäkologische Operationen	375	372	99,20 %
3	Herzschrittmacher-Erstimplantation	76	74	97,37 %
4	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	12	10	83,33 %
5	Herzschrittmacher-Revision	12	04	33,33 %
6	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	16	16	100 %
7	Knie-Totalendoprothese (TEP)	167	168	100,60 %
8	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	3	3	100 %
9	Mammachirurgie	74	69	93,24 %
10	Perinatalmedizin	625	618	98,88 %
11	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	206	204	99,03 %
12	Gesamt	1825	1795	98,36 %

Anmerkung: Systembedingt können in einzelnen Modulen Dokumentationsraten über 100% auftreten.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die im Berichtszeitraum durchgeführten Qualitätsprojekte, aufgeteilt nach den Perspektiven der Balanced Scorecard des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler (MAW):

Christlichkeit:

Qualitätsprojekte	Zielsetzung	Start	Stand
Zertifizierungsreife nach proCum Cert	Zertifizierungsreife des Krankenhauses bis Ende 2004, u. a. durch die Umsetzung des Risk-Management-Konzeptes	01.01.2004	Abgeschlossen

Patientenorientierung:

Qualitätsprojekte	Zielsetzung	Start	Stand
Ambulantes Operieren	Ausbau und Weiterentwicklung des Ambulanten Operierens	01.08.2004	In Bearbeitung
Ärztlicher / pflegerischer Aufnahmeprozess	Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes zur Optimierung des ärztlichen / pflegerischen Aufnahmeprozesses, Fusion der Ambulanzen Innere und Chirurgie	01.05.2004	In Bearbeitung
Klinische Behandlungspfade	Weiterentwicklung und Umsetzung Klinischer Behandlungspfade Innere, Chirurgie und Urologie	01.01.2004	In Bearbeitung
Diabetologie	Umsetzung des Konzeptes Diabetologie	01.01.2004	Abgeschlossen
Geriatrisches Zentrum	Erstellung eines Konzeptes Geriatrie für den Kreis Ahrweiler	01.03.2004	Abgeschlossen
Lob- und Beschwerdemanagement	Erstellung und Umsetzung eines Konzeptes für die Einführung eines Lob- und Beschwerdemanagements	01.11.2003	Abgeschlossen

Mitarbeiterorientierung:

Qualitätsprojekte	Zielsetzung	Start	Stand
Elektronische Arbeitszeiterfassung	Einführung einer elektronischen Arbeitszeiterfassung	01.01.2004	In Bearbeitung
Einführung neuer Mitarbeiter	Erstellen einer Verfahrensanweisung zur Einführung neuer Mitarbeiter	01.12.2003	Abgeschlossen

Wirtschaftlichkeit:

Qualitätsprojekte	Zielsetzung	Start	Stand
BWL-Controlling-Konzept	Umsetzung und Weiterentwicklung des BWL-Controlling-Konzeptes	15.03.2004	Abgeschlossen
Dokumentation der Krankenhausbehandlung	Umsetzung des Konzeptes „Dokumentation der Krankenhausbehandlung“	01.10.2003	Übergang in Qualitätszirkel „Dokumentation“
Kurzliegerstation	Konzeptionierung und Umsetzung einer fachübergreifenden Kurzliegerstation	01.10.2004	Abgeschlossen

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Bernd Witte
Kaufmännischer Direktor/
stellvertretender Verbunddirektor

Tel. 0 26 41 / 83 – 57 51



Ansprechpartner:

Dr. Thomas Kemkes
Leitung Qualitätsmanagement/Hygiene

Tel.: 0 26 41 / 83 - 54 07



Claudia Dahn
Referentin für Marketing

Tel. 0 26 41 / 83 - 57 05



Paul Gilles
Patientenfürsprecher

Tel. 0 26 41 / 3 52 21



Sr. Esther Rivinius
Krankenhausoberin
Lob- und Beschwerde-
Management

Tel. 0 26 41 / 83 – 57 50



Links:

Homepage:
www.marienhaus-klinikum-ahr.de

Homepage der Marienhaus GmbH:
www.marienhaus-waldbreitbach.de

Homepage der Waldbreitbacher Franziskanerinnen:
www.waldbreitbacher-franziskanerinnen.de

H Ausstattung

H-1 Räumliche Ausstattung in den Fachabteilungen

H-1.1 A Anzahl der Einbettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0100	Innere Medizin					9			
1500	Allgemeine Chirurgie					7			
2200	Urologie					2			
2300	Orthopädie					2			
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe					2			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde					2			

H-1.1 B Anzahl der Zweibettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0100	Innere Medizin					10			
1500	Allgemeine Chirurgie					7			
2200	Urologie					4			
2300	Orthopädie					6			
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe					7			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde					1			

H-1.1 C Anzahl der Dreibettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0100	Innere Medizin					29			
1500	Allgemeine Chirurgie					23			
2200	Urologie					6			
2300	Orthopädie					6			
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe					7			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde					4			

H-1.1 D Anzahl der Mehrbettzimmer

Nr.	Fachabteilung	WG WC TV TEL	WG WC	WG WC TV	WG WC TEL	DU WC TV TEL	DU WC	DU WC TV	DU WC TEL
0100	Innere Medizin	0	0	0	0	0	0	0	0
1500	Allgemeine Chirurgie	0	0	0	0	0	0	0	0
2200	Urologie	0	0	0	0	0	0	0	0
2300	Orthopädie	0	0	0	0	0	0	0	0
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0	0	0	0	0	0	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	0	0	0	0	0	0

H-1.2 Spezifisch für die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Gibt es einen eigenen Not-Sectio-Raum?
Nein

Ist die Möglichkeit einer zentralen CTG-Überwachung vorhanden?
Nein

H-1.3 Spezifisch für die Fachabteilung Urologie
Verfügt die Abteilung über ein Gerät zur extrakorporalen Stoßwellen-Lithotrypsie (ESWL) und zur Ureterrenoskopie?
Ja

H-1.4 Spezifisch für die Fachabteilung Orthopädie
Haben Sie eine Knochenbank?
Ja

Wenn ja, wird die Knochenbank nach den Richtlinien der Bundesärztekammer geführt?
Ja

H-2 Ausstattung an medizinischen Geräten in der Fachabteilung

H-2.1 Für alle Fachabteilungen

Nr.	Fachabteilung	Notfallkoffer vorhanden
0100	Innere Medizin	<input checked="" type="checkbox"/>
1500	Allgemeine Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
2200	Urologie	<input checked="" type="checkbox"/>
2300	Orthopädie	<input checked="" type="checkbox"/>
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	<input checked="" type="checkbox"/>
3600	Intensivmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>
3751	Radiologie	<input checked="" type="checkbox"/>
XXXX	Anästhesie	<input checked="" type="checkbox"/>